

cpo

Leo Fall

Madame Pompadour

Annette Dasch · Heinz Zednik · Mirko Roschkowski

Volksoper Wien · Dirigent: Andreas Schüller



VOLKS
OPERwien



Andreas Schüller (© Andreas Schüller)

Leo Fall (1873–1925)

MADAME POMPADOUR

Operette in drei Akten

Text von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch

Annette Dasch

Heinz Zednik

Mirko Roschkowski

Elvira Soukop

Beate Ritter

Boris Pfeifer

Gerhard Ernst

Wolfgang Gratschmaier

Georg Wacks

Marian Olszewski

Mamuka Nikolaishvili

Joachim Moser

Karin Gisser

Christiane Costisella

Heike Dörfler

Lidia Peski

Clemens Bauer

Die Marquise von Pompadour

Der König

René

Madeleine

Belotte, Kammerfrau der Marquise

Joseph Calicot

Maurepas, Polizeiminister

Poulard, Spitzel

Collin, Haushofmeister der Marquise

Boucher

Tourelle

Der österreichische Gesandte

Caroline

Léonie

Valentine

Amélie

Leutnant

Orchester und Chor der Volksoper Wien

Choreinstudierung: Thomas Böttcher

Bühnenorchester der Wiener Staatsoper

Dirigent: Andreas Schüller

1	Ouvertüre	3'42
	1. Akt	
2	Introduction-Ensemble „Die Pom-Pom-Pom-Pompadour“ (Calicot, Chor)	3'06
3	Quintett „Laridi, laridon, ist Karneval“ (René, Caroline, Léonie, Valentine, Amélie)	3'48
4	Duett „Ich fühl' heut' in mir einen Überschuss“ (Pompadour, Belotte)	4'10
5	Duett „Mein Prinzesschen“ (Pompadour, René)	4'41
6	Duett „Liebe lehrt die Esel tanzen“ (Belotte, Calicot)	3'17
7	Finale 1. Akt „Laridi, laridon, laridallera“ (Pompadour, René, Belotte, Calicot, Maurepas, Poulard, Chor)	4'53
8	Finale 1. Akt „Rataplan, rataplan, rataplan, hier kommt das Militär“ (Pompadour, René, Belotte, Calicot, Maurepas, Poulard, Chor)	5'09

2. Akt

- | | | |
|----|---|------|
| 9 | Introduktion und Ensemble
(Collin, Der österreichische Gesandte, Boucher, Tourelle, Maurepas, Chor) | 3'44 |
| 10 | Duett „Still gestanden“ (Pompadour, René) | 7'04 |
| 11 | Terzett „Wozu hast du denn die Augen“ (Pompadour, Madeleine, Belotte) | 4'47 |
| 12 | Duett „Wie's der Potiphar zu Mut' war ... Joseph, ach Joseph“
(Pompadour, Calicot) | 5'39 |
| 13 | Serenade „Madame Pompadour, Kronjuwel der Natur“
(René, Pompadour, Chor) | 3'08 |
| 14 | Finale 2. Akt „Gewehr heraus! Der König“
(Calicot, König, Collin, Pompadour, Chor) | 5'36 |
| 15 | Finale 2. Akt „Wer bist du, Mann?“ (König, Pompadour, René, Leutnant, Chor) | 4'50 |
| 16 | Entr'acte | 3'33 |
| 17 | Lied der Pompadour
„Dem König geht's in meinem Schachspiel meistens kläglich“ (Pompadour) | 3'53 |
| 18 | Schluss-Szene „Marquise? – Majestät!“ (König, Pompadour, Leutnant) | 2'14 |

T.T.: 77'24

„Heut' könnt' einer sein Glück bei mir machen“

Leo Falls Operette „Madame Pompadour“

„Treib das Ding nicht bis zum Gipfel, fass' mich bloß nicht so beim Zipfel ... meines Mantels an, ich bitt' dich, bleibe sittig, sonst verlier' ich meine Ruhe und vergesse, was ich tue – oh!“ So fleht der Dichter Calicot, als die Pompadour mit ihm die Verführung Josephs durch Potiphars Weib nachspielt. Leo Falls Operette ist ein in höchstem Maß geglücktes Zusammenspiel aus den brillanten Liedtexten der Librettisten Rudolph Schanzer und Ernst Welisch, einiger schlagerverdächtiger Musiknummern (dem Duett „Joseph, ach Joseph, was bist du so keusch“ entstammt das obige Zitat) und dem schnoddrigen, frivolen und unsentimentalen Tonfall der Berliner Operette.

Fall, Schanzer, Welisch – die Autoren der „Madame Pompadour“

Leo Fall, geboren 1873 in Olmütz, studierte in Wien und arbeitete als Kapellmeister in Hamburg und später in Berlin. Er lernte sein Handwerk, indem er Chansons fürs Kabarett komponierte. Der Durchbruch als Operettenkomponist gelang ihm 1907 mit „Der fidele Bauer“. Es folgte ein Jahrzehnt größter Produktivität, in dem jährlich eine, manchmal sogar zwei neue Operetten von Leo Fall in Berlin oder Wien herauskamen. „Madame Pompadour“ war seine letzte Operette, uraufgeführt am 9. September 1922 am Berliner Theater. Am 16. September 1925 erlag er einem Krebsleiden.

Leo Falls Librettisten waren gebürtige Wiener mit Wahlheimat Berlin: Rudolph Schanzer, Jahrgang 1875, arbeitete zunächst als Journalist bei der *B.Z. am Mittag*,

später lebte er ausschließlich von der Schriftstellerei. Er schrieb mehr als 30 Operettenlibretti. Ab 1934 lebte er in Österreich. 1938 floh er nach Istrien, wo ihn 1944 die Gestapo verhaftete. Schanzer beging in der Haft Selbstmord. Ernst Welisch, ebenfalls 1875 geboren, schrieb zunächst erste Schauspiele und arbeitete als Regisseur und Dramaturg, später als Theaterdirektor. Ernst Welisch starb 1941.

Die typische Massary-Operette

Wenn man über die Operette „Madame Pompadour“ schreibt, kommt man an einer Künstlerin nicht vorbei: Fritzi Massary. Ihr wurde die Rolle der Pompadour auf den Leib geschrieben. Geboren 1882 in Wien als Friederike Massarik, verließ sie 1904 ihre Heimatstadt und wurde in Berlin zu einem Superstar. Anfang der 20er Jahre stand die Sängerschauspielerin auf dem Höhepunkt ihres Ruhms. „Füllend den Raum der Bühne, die Musik, wo sie hohl klingt, des Textes Leere und die Kasse des Direktors“, so formulierte Alfred Polgar, ein glühender Verehrer, die sagenhaften Fähigkeiten der Diva. Die starken, außergewöhnlichen Frauen lagen ihr besonders: Sie spielte Cleopatra, Kaiserin Maria Theresia, die Marquise von Pompadour. Zur Vorbereitung auf „Madame Pompadour“ las Fritzi Massary alles damals zur Verfügung stehende über die historische Mätresse Ludwigs XV. und kam zu dem Schluss: „Die Pompadour spielen, welch eine entzückende Aufgabe. Die Pompadour sein – welch grauenhaftes Schicksal.“

Dichtung und (nur ein klein wenig) Wahrheit

Die Operettenfigur hat nur wenig mit der historischen Madame de Pompadour gemeinsam: Am 29. Dezember 1721 wurde sie als Jeanne-Antoinette Poisson, Tochter des wohlhabenden, bürgerlichen Heereslieferanten François Poisson, geboren. 1745 wurde sie die offizielle Mätresse Ludwigs XV., der sie zur Marquise de Pompadour mit Landsitz und eigenem Wappen erhob. Als Neunjähriger war Jeanne-Antoinette prophezeit worden, dass sie eines Tages die Geliebte des Königs sein werde. Die Wahrsagerin versorgte sie später zum Dank mit einer Rente. Obwohl der König schon ab 1751 nicht mehr ihr Bett teilte und bald andere Mätressen hatte, wohnte sie bis zu ihrem Tod in Versailles. Sie unterstützte Schriftsteller wie Jean-Jacques Rousseau, Denis Diderot und Voltaire oder den Maler François Boucher (der in der Operette einen kleinen Auftritt hat) und war eine der wichtigsten Auftraggeberinnen der berühmten Porzellanmanufaktur von Sèvres (auch das klingt in der Operette an). Zeitlebens von labiler Gesundheit und durch zahlreiche Fehlgeburten noch zusätzlich geschwächt, starb sie 1764 im Alter von nur 42 Jahren.

„Poissonaden“

Abgesehen von der Pompadour und dem König sind fast alle Figuren der Operette völlig frei erfunden. Wie in der Operette, so hatte die Marquise jedoch auch im wirklichen Leben einen Erzfeind namens Maurepas. Als 14-Jähriger war er Staatssekretär geworden und war zuständig für die Marine, den Hofstaat, den Haushalt des Königs und die Stadt Paris. Darüber hinaus war er selbst Verfasser von Spottgedichten auf die Mätresse – den so genannten „Poissonaden“, Fischgesängen, nach deren bürgerlichem Namen Poisson. Der Pompadour

gelang es schließlich, Maurepas vom Hof entfernen zu lassen: Er erhielt eines Tages einen Brief vom König mit der Mitteilung, er sei entlassen und solle sich nie wieder bei Hofe blicken lassen. Seine Verbannung dauerte ein Vierteljahrhundert an, bis Maurepas als Ratgeber des jungen Ludwigs XVI. zurück an den Hof geholt wurde.

„Madame Pompadour“ an der Volksoper Wien

In der Volksoper Wien stand Leo Falls Operette „Madame Pompadour“ 161-mal auf dem Programm. Die Erstaufführung fand am 27. Oktober 1955 statt, 1986 folgte eine weitere Neuinszenierung. Am 8. Juni 2012 feierte die Operette ihre dritte Premiere an der Volksoper; hierbei entstand der vorliegende Mitschnitt. Der Berliner Hinrich Horstkotte zeichnete als Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner für die Produktion verantwortlich und trug mit seinem phantasievollen und witzigen Konzept dem Barock ebenso Rechnung wie den „Roaring Twenties“.

Helene Sommer



Inhalt

1. Akt

Im Wirtshaus „Musenstall“ feiert das Volk von Paris ausgelassen Karneval. Zur Belustigung aller singt Joseph Calicot seine Spottgesänge auf Madame Pompadour, die Mätresse des Königs (Introduktion-Ensemble „Die Pom-Pom-Pom-Pompadour“).

Der Graf René d'Estrades ist vor einigen Wochen seinem langweiligen Eheleben auf dem Land entflohen und trifft auf seinem Streifzug durch das Pariser Karnevalstreifen inkognito im „Musenstall“ ein (Quintett „Laridi, laridon, ist Karneval“).

Ebenfalls inkognito besucht die Marquise von Pompadour mit ihrem Kammermädchen Belotte das Wirtshaus (Duett „Ich fühl' heut' in mir einen Überschuss“). Die Marquise wirft sofort ein Auge auf René (Duett „Mein Prinzesschen“), während sich Belotte in Calicot verliebt (Duett „Liebe lehrt die Esel tanzen“).

Der Polizeiminister Maurepas und der Spitzel Poulard sind der Marquise gefolgt, um sie auf Abwegen zu ertappen und beim König zu kompromittieren. Doch Madame Pompadour gelingt es, den Spieß umzudrehen: Sie behauptet, auf der Suche nach königsfeindlichen Umtrieben in den „Musenstall“ gekommen zu sein, und lässt Calicot als Haupttädelersführer verhaften (Finale 1. Akt, 1. Teil). Unglücklicherweise wird auch René festgenommen. Madame Pompadour gibt sich allen Anwesenden zu erkennen und spricht das Urteil über die beiden Verhafteten: Calicot verurteilt sie, zum Geburtstag des Königs ein Festspiel zu dichten, René rekrutiert sie für ihr Leibregiment (Finale 1. Akt, 2. Teil).

2. Akt

Vor den Gemächern der Pompadour warten zahlreiche Höflinge – darunter der Hofmaler Boucher, der Porzellanfabrikant Tourelle und der österreichische Gesandte – auf eine Audienz (2. Akt Introduktion und Ensemble). Die Marquise widmet sich jedoch lieber ihrem Leibregiment, um den neuen Soldaten René persönlich auf seinen Nachtdienst vorzubereiten (Duett „Still gestalten“).

Eine junge Frau namens Madeleine spricht bei der Marquise vor: Es stellt sich heraus, dass sie die leibliche Schwester der Pompadour ist. Madeleine hat großen Kummer, da ihr Mann sie ein paar Wochen zuvor verlassen hat. Die Marquise ruft Belotte, um aus der unscheinbaren Madeleine eine hübsche Pariserin zu machen und ihr Nachhilfe im Umgang mit den Männern zu erteilen (Terzett „Wozu hast du denn die Augen“).

Polizeiminister Maurepas ist fest davon überzeugt, dass die Pompadour Calicot als Liebhaber möchte. Diese fixe Idee teilt er auch Calicot mit, der daraufhin zweifelt und versucht, der Marquise klarzumachen, dass Frauen im Allgemeinen keine Freude an ihm haben. Die Marquise macht sich ihren Spaß mit Calicot und fällt raubtierhaft über ihn her (Duett „Wie's der Potiphar zu Mut' war“).

René bereitet sich auf seinen Nachtdienst vor. Die Marquise vertröstet ihn auf später und schickt ihn in ihr Schlafzimmer (Serenade „Madame Pompadour, Kronjuwel der Natur“). Als sie allein ist, kommt Madeleine, um sich bei der Marquise für ihre Großzügigkeit zu bedanken. Sie zeigt ihr ein Bild ihres Mannes: Es ist René. Madame Pompadour bezähmt ihre Wut und verspricht Madeleine, sie werde morgen ihren Mann wiedersehen.

Calicot möchte aus dem Schloss fliehen. Da kündigt ein Trommelwirbel die Rückkehr des Königs an. In

Panik versteckt sich Calicot in einer Truhe. Der König ist verwundert, dass die Marquise auf sein Erscheinen nicht vorbereitet ist (Finale 2. Akt „Gewehr heraus! Der König“). In ihrem Schlafzimmer findet er überdies René und lässt ihn als vermeintlichen Liebhaber der Pompadour verhaften (Finale 2. Akt „Wer bist du, Mann?“).

3. Akt

Mit einem geschickten Schachzug gelingt es Madame Pompadour, den König restlos von ihrer Unschuld zu überzeugen (Lied der Pompadour „Dem König geht’s in meinem Schachspiel meistens kläglich“). Während der König in einem Versteck lauscht, verhört sie René und ringt ihm das Geständnis ab, dass er seine Frau, ihre Schwester, verlassen habe. Sie ruft Madeleine und bringt die beiden wieder zusammen. Obwohl der König die Szene verschlafen hat, ist er vollkommen beruhigt und erkennt Madame Pompadour zur Herzogin (Schluss-Szene).

Andreas Schüller

Der in Berlin geborene Dirigent studierte an den beiden Musikhochschulen seiner Heimatstadt Horn, Klavier und Dirigieren. Schon früh war er in der freien Opernszene Berlins als Pianist und Dirigent tätig und hat hier ein breites Repertoire von Mozart bis zu zeitgenössischen Kammeropern zur Aufführung gebracht, u. a. mit der Neuen Opernbühne Berlin. Bei dem von Hinrich Horstkotte gegründeten INBOCCALLUPO-Ensemble dirigierte er „Die Hochzeit des Figaro“, „Cosi fan tutte“ und „Hänsel und Gretel“, bei denen Annette Dasch in Hauptrollen zu erleben war. Als Assistent von Fabio Luisi kam Andreas Schüller 2002 zu den Salzburger Festspielen, denen er bis 2007 verbunden blieb. Zwei Jahre war er dort als Chordirektor tätig und hat diverse Einstudierungen der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor vorgenommen.

In der Saison 2003/04 wurde Schüller an die Volksoper Wien verpflichtet, wo er seither als Dirigent tätig ist und über 30 Opern, Operetten und Ballette dirigiert hat. In den Jahren 2005 und 2006 war er am Staatstheater Wiesbaden als 2. Kapellmeister engagiert. Von 2008 bis 2011 war er 1. Kapellmeister an der Oper Leipzig. Weitere Engagements führten ihn an die Komische Oper Berlin, an das Opernhaus Köln und die Oper Graz. Konzerte dirigierte er beim Istanbul Philharmonic Orchestra, dem Orquesta Sinfónica de Colombia, den Niederösterreichischen Tonkünstlern, dem Tiroler Symphonieorchester, dem MDR-Sinfonieorchester Leipzig, dem Staatsorchester Kassel, den Münchner Symphonikern, der Jenaer Philharmonie und den Bremer Philharmonikern.

Seit dem Gründungssommer 2005 ist Andreas Schüller musikalischer Leiter des Festivals Retz in Niederösterreich, das sich u. a. der Pflege von Kirchenopern

widmet. Seit der Saison 2013/14 ist Schüller Chefdirigent der Staatsoperette Dresden.

Annette Dasch

Die Berlinerin Annette Dasch zählt zu den führenden Sopranistinnen unserer Zeit. Sie trat bei den Bayreuther Festspielen (u. a. als Elsa in „Lohengrin“ im Wagner-Jahr 2013), bei den Salzburger Festspielen, den Osterfestspielen, an der Mailänder Scala, der Metropolitan Opera New York, dem Gran Teatre del Liceu Barcelona, der Bayerischen Staatsoper München, der Deutschen Staatsoper Berlin, der Sächsischen Staatsoper Dresden, der Opéra National de Paris, dem Teatro Real Madrid, dem Grand Théâtre de Genève, am Teatro del Maggio Musicale Fiorentino, dem New National Theatre Tokyo und am Théâtre Royal de la Monnaie Bruxelles auf, sang Konzerte mit den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern, dem Orchestre de Paris, dem Orchestre de Radio France, DSO Berlin, RSB Berlin, MDR Leipzig, Orchestre Philharmonique de Monte Carlo und den Wiener Symphonikern. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Bertrand de Billy, Ivor Bolton, Sir Colin Davis, Gustavo Dudamel, Adam Fischer, Nikolaus Harnoncourt, Thomas Hengelbrock, Paavo Järvi, René Jacobs, Marek Janowski, Fabio Luisi, Kent Nagano, Andris Nelsons, Sir Roger Norrington, Seiji Ozawa, Helmuth Rilling, Sir Simon Rattle und Christian Thielemann zusammen und gab Liederabende u. a. im Wiener Musikverein, im Wiener Konzerthaus, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Konzerthaus Dortmund, bei der Schubertiade Schwarzenberg und beim Schleswig-Holstein Musik Festival.

Annette Dasch studierte u. a. an der Hochschule für Musik in München. Ihre Debüt-CD „Armida“ wurde mit dem ECHO für die beste Operneinspielung

ausgezeichnet. Ebenfalls bei SONY erschienen ist ihre CD mit Mozart-Arien. Aktuell liegen die Beethoven-Symphonien mit den Wiener Philharmonikern unter Christian Thielemann (SONY), Wagners „Lohengrin“ mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Marek Janowski (PentaTone) sowie als DVD und BLU-RAY der „Lohengrin“ von den Bayreuther Festspielen 2011 (Opus Arte) vor. Seit Anfang 2008 ist Annette Dasch Initiatorin und sehr erfolgreiche Gastgeberin von „Annettes Dasch-Salon“ in Berlin.

KS Heinz Zednik

Heinz Zednik wurde in Wien geboren, wo er am Konservatorium der Stadt Wien Gesang studierte. Sein erstes Engagement erhielt er 1964 am Opernhaus Graz. Bereits ein Jahr später wechselte er an die Wiener Staatsoper, die ihm 1980 den Kammersänger-Titel verlieh. 1994 wurde er Ehrenmitglied dieses Hauses. Gastspiele führten den Tenor an alle großen Opernhäuser. Von 1970 bis 1980 trat Heinz Zednik jährlich bei den Bayreuther Festspielen auf, ab 1980 gastierte er bei den Salzburger Festspielen und den Osterfestspielen.

Das Rollenrepertoire von Heinz Zednik umfasst etwa 100 Opernpartien, u. a. David in „Die Meistersinger von Nürnberg“, Mime in „Siegfried“, Loge in „Das Rheingold“, Herodes in „Salome“, Schuksij und Schwachsinniger in „Boris Godunow“, Schreiber in „Chowantschina“, Hauptmann in „Wozzeck“, Maler in „Lulu“, Novagerio in „Palestrina“, Hexe in „Hänsel und Gretel“, Wenzel in „Die verkaufte Braut“. Bei Ausflügen ins Operettenfach war Heinz Zednik u. a. als Eisenstein in „Die Fledermaus“, Leopold „Im weißen Rössl“, Josef in „Wiener Blut“ oder Conte Carnero in „Der Zigeunerbaron“ zu erleben. Im ORF moderierte er über Jahre eine eigene

Fernseh-Show und gestaltete Sangerportrats. Heinz Zednik ist auch als Pädagoge tätig; so hatte er u. a. eine Gastprofessur für dramatischen Unterricht an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien inne. Als Liedinterpret hat sich Heinz Zednik mit Werken des klassischen und zeitgenössischen Repertoires ebenso wie mit Wienerliedern ein großes kammermusikalisches Repertoire erarbeitet. Gelegentlich führt er auch Regie, etwa in Israel unter Zubin Mehta „Ariadne auf Naxos“ und „Die Fledermaus“; letztere ebenso am New National Tokyo Theatre. An der Volksoper Wien studierte er 2006 ebenfalls die „Fledermaus“ neu ein.

Heinz Zednik wurde u. a. mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst und der Goldenen Ehrenmedaille der Stadt Wien geehrt. Weiters wurde ihm vom Internationalen Verband der Operndirektoren, AIDO, für seine außerordentlichen künstlerischen Leistungen die „Fidelio-Medaille“ verliehen.

Mirko Roschkowski

Der Tenor Mirko Roschkowski stammt aus Dortmund und studierte Gesang bei Lothar Trawny in Gelsenkirchen. Meisterkurse u. a. bei Edda Moser, Margreet Honig, Deon van der Walt, Christoph Prégardien und Horst Laubenthal.

Erste Engagements führten ihn nach Detmold und Bremerhaven, danach war er an den Opernhäusern in Düsseldorf/Duisburg und Bonn engagiert.

Sein Repertoire umfasst besonders die großen Mozartpartien wie Titus, Tamino, Belmonte, Don Ottavio, Belfiore und Idomeneo. Aber auch als Alfredo in „La traviata“, Faust (Gounod), Don José in „Carmen“, Prinz in „Rusalka“, Lenski in „Eugen Onegin“, Prinz in „Die Liebe zu den drei Orangen“, Achilles in „Iphigenie in Aulis“, Ulisse (Monteverdi), Barinkay in „Der Zigeunerbaron“

oder Baron Kronthal in „Der Wildschütz“ konnte er große Erfolge verbuchen.

Als Gast war er bereits u. a. an der Semperoper in Dresden, der Oper Köln, der Staatsoper Unter den Linden und der Komischen Oper in Berlin, der Staatsoper Stuttgart, der Oper Leipzig und der Volksoper Wien zu erleben. Er arbeitete u. a. mit den Regisseuren Nicolas Brieger, Philipp Himmelmann, Peter Konwitschny, Christof Loy, Uwe Eric Laufenberg, Hinrich Horstkotte und Dietrich W. Hilsdorf zusammen.

Auf CD liegen u. a. Mitschnitte von Glucks „Ezio“ (unter Andreas Stoehr), von Strauß’ „Zigeunerbaron“ (unter Volker Plangg) und „Wiener Blut“ (unter Alfred Eschwe) vor.

Mirko Roschkowski hat zudem ein breites Lied- und Konzertrepertoire. Er sang u. a. im Concertgebouw Amsterdam, in der Tonhalle Zürich, der Tonhalle Düsseldorf, dem Konzerthaus Dortmund und der Kölner Philharmonie sowie bei den Ludwigsburger Festspielen und dem Rheingau Festival.

Elvira Soukop

Die Wiener Mezzosopranistin schloss ihr Studium in den Fächern Musikalisches Unterhaltungstheater und Klassischer Sologesang mit Auszeichnung ab. Erste Preise errang sie schon während ihrer Studienzeit in den Sparten Kleinkunst und Operette.

Ihre Vielseitigkeit konnte Elvira Soukop in mehreren Fest- und Gastengagements an verschiedenen Opernhäusern Europas zeigen (Muziektheater Amsterdam, Volksoper Wien, Theater an der Wien, Staatsoperette Dresden sowie an den Stadttheatern von Ingolstadt, Meiningen, Erfurt, Regensburg, Hagen, Passau, Baden bei Wien und St. Pölten), wo sie Hauptrollen in Oper, Operette und Musical sang (u. a. Oktavian in „Der

Rosenkavalier“, Händsel in „Händsel und Gretel“, Rosina in „Der Barbier von Sevilla“, Dorabella in „Cosi fan tutte“, Zerlina in „Don Giovanni“, Olga in „Eugen Onegin“, Siébel in „Faust“, Orlofsky in „Die Fledermaus“, Aldonza in „Der Mann von La Mancha“, Titelrollen in „La Cenerentola“, „Die Großherzogin von Gerolstein“, „My Fair Lady“ und „Kiss me, Kate“.

Als Liedinterpretin und Konzertsolistin (u. a. Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Festburgkonzerte Frankfurt, Barbican Centre London) und in Aufführungen zeitgenössischer Musik (u. a. Klangbogen Wien, Neue Oper Wien, Musiktheater Amsterdam) ist sie ebenfalls erfolgreich. Seit 2006 war Elvira Soukop an der Volksoper Wien regelmäßig zu Gast und ist nun festes Ensemblemitglied.

Beate Ritter

Die junge österreichische Sopranistin absolvierte zuerst eine Musicalausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Anschließend studierte sie klassischen Sologesang an der Konservatorium Privatuniversität Wien bei Kai Wessel und besuchte die Liedklassen von Birgid Steinberger und Carolyn Hague. Ihr Operndebüt gab sie 2009 am Theater an der Wien als Nyliod in Claude Debussys „Pélleas et Mélisande“ unter Bertrand de Billy. Es folgten weitere Einladungen an das Theater an der Wien, etwa als Narcissa in Haydns „Philemon und Baucis“ und als Damigella in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“.

Im Juni 2010 debütierte sie als Blonde in „Die Entführung aus dem Serail“ an der Volksoper Wien, wo sie seit Herbst 2010 Ensemblemitglied ist und u. a. als Papagena in „Die Zauberflöte“, Paquette in „Candide“, Rosina in „Der Barbier von Sevilla“ und in der Sopranpartie in „Carmina Burana“ in der Produktion des

Wiener Staatsballetts zu erleben war. Außerdem sang sie Adele in „Die Fledermaus“ und Anna Reich in „Die lustigen Weiber von Windsor“; in beiden Partien war sie auch beim Gastspiel der Volksoper Wien 2012 in Tokio zu hören.

Als Blonde gastierte Beate Ritter im April 2011 am Teatro dell'Opera in Rom. Ihr Debüt als Königin der Nacht in „Die Zauberflöte“ gab sie 2011 in St. Gallen und sang diese Partie seither an der Komischen Oper Berlin und der Volksoper Wien. Zuletzt führte sie ein Gastengagement als Blonde an die Angers Nantes Opéra. Für Herbst 2014 ist ihr Debüt als Susanna in Mozarts „Le nozze di Figaro“ in Dallas geplant.

Boris Pfeifer

Der in Wien geborene Schauspieler und Sänger absolvierte seine Ausbildung am Konservatorium der Stadt Wien in den Fächern Musical, Operette und Chanson. Es folgten Engagements im In- und Ausland, u. a. als Leopold „Im weißen Rössl“, als Graf Boni in „Die Csárdásfürstin“, als Cornelius Hackl in „Hello, Dolly!“, als Utterson in „Jekyll & Hyde“ am Theater an der Wien, als Chè in „Evita“ und Louis Philipp in „Die Bajadere“ am Stadttheater Baden, als Fürst von Verona in „Romeo & Julia“ am Raimundtheater, als Jerry in „Sugar – Manche mögen's heiß“ und Vincent di Ruzzio in „Lucky Stiff“ in den Wiener Kammerspielen. Außerdem spielte er in der Essener Produktion des Musicals „Elisabeth“. Am Stadttheater Klagenfurt wirkte Boris Pfeifer in folgenden Produktionen mit: „Wizard of Oz“, „Momo“, als Mackie Messer in der „Dreigroschenoper“ und als Judas in „Jesus Christ Superstar“. Regelmäßig ist er an der Oper Graz zu Gast, wo er ebenfalls als Judas in „Jesus Christ Superstar“, Kapitän von Trapp in „The Sound of Music“ und Moonface Martin in „Anything Goes“ auf der Bühne

stand. An der Volksoper Wien war er als Roderich in Eduard Künnekes Operette „Der Vetter aus Dingsda“, Calicot in „Madame Pompadour“ und Hysterium in dem Sondheim-Musical „Die spinnen, die Römer!“ zu erleben.

Gerhard Ernst

Der Schauspieler und Sänger Gerhard Ernst absolvierte seine Schauspiel- und Gesangsausbildung in seiner Heimatstadt Wien. Von 1968 bis 1985 spielte er u. a. an den Theatern von Mainz, Krefeld, Dortmund, Gelsenkirchen und Münster. Von 1985 bis 1990 war er bei den Vereinigten Bühnen Graz (Oper und Schauspiel) engagiert, von 1990 bis 1995 am Burgtheater, von 1995 bis 1998 am Theater in der Josefstadt. Seit 2001 ist er Ensemblemitglied der Volksoper Wien. Hier war er u. a. als Doolittle in „My Fair Lady“, Frosch in „Die Fledermaus“, Fiakerkutscher und Kagler in „Wiener Blut“, Fürst Populescu und Penížek in „Gräfin Mariza“, Wilhelm Giesecke „Im weißen Rössl“, Tevje in „Anatevka“ und Njegus in „Die lustige Witwe“ zu erleben.

Gerhard Ernst präsentierte mehrere Soloabende, etwa „Der Herr Karl“ von Helmut Qualtinger und Carl Merz, und gab Konzerte mit Operetten- und Wienerliedern. Er wirkte in etlichen Film- und Fernsehproduktionen mit, u. a. „Alles Glück dieser Erde“ und „Die Gottesanbeterin“.

Wolfgang Gratschmaier

Der 1960 in der Steiermark geborene Tenor Wolfgang Gratschmaier studierte Gesang an der Musikuniversität Wien bei Prof. Gerhard Kahry und im Rahmen der Sommerakademie der Salzburger Festspiele bei KS Elisabeth Schwarzkopf. Sein Weg führte ihn vom Stadttheater St. Pölten über das Opernhaus Graz und das Theater St. Gallen im Jahr 2003 ins Ensemble der Volksoper Wien. Gastspiele und Arbeiten führten ihn nach München, Berlin, Prag, Gstaad, Tokio, in die USA und Canada. Film- und Plattenproduktionen sowie eine rege Regie- und Konzerttätigkeit runden sein vielseitiges Schaffen ab.

Georg Wacks wurde in Wien geboren und studierte an der École Philippe Gaulier, der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und an der Universität Wien. Er ist Ensemblemitglied der Volksoper Wien und arbeitet u. a. als Produzent, Theatermacher, Regisseur, Performer, Schauspieler, Clown, Conférencier und Autor.

Marian Olszewski, Mamuka Nikolaishvili, Joachim Moser, Karin Gisser, Christiane Costisella, Heike Dörfler und **Lidia Peski** sind Mitglieder des Chors der Volksoper Wien, Clemens Bauer ist Mitglied der Kompaniererie der Volksoper Wien.



Annette Dasch (© Daniel Pasche)



Heinz Zednik (© Wiener Staatsoper/Axel Zeininger)



Mirko Roschkowski (© Mirko Roschkowski, Thilo Beu)



Boris Pfeifer (© Boris Pfeifer)



Beate Ritter (© Beate Ritter)



Elvira Soukop (© Elvira Soukop)

‘Today a man could try his luck with me’ Leo Fall’s operetta *Madame Pompadour*

‘Don’t go over the top! Don’t grab me by the ... lapels! Please be well-behaved, otherwise I’ll lose my head and forget what I’m doing – ooh!’ Thus the poet Calicot when *Madame Pompadour* seconds him to reenact the seduction of Joseph by Potiphar’s wife. Leo Fall’s operetta is a sterling combination of brilliant lyrics (by the librettists Rudolph Schanzer and Ernst Welisch), potential hit numbers (the duet ‘Joseph, ach Joseph, was bist du so keusch’, from which the above quote is taken) and the brash, case-hardened, off-colour inflection of Berlin operetta.

Fall, Schanzer and Welisch – the creators of *Madame Pompadour*

Leo Fall was born in 1873 in Olomouc, a town in the present-day Czech Republic. After studying in Vienna he worked as a conductor in Hamburg and later in Berlin, learning the tools of his trade by writing cabaret chansons. His breakthrough into operetta came in 1907 with *Der fidele Bauer*. It was followed by a decade of huge productivity: every year saw one or even two new Leo Fall operettas mounted in Berlin or Vienna. *Madame Pompadour*, his final operetta, premièred at the Berlin Theatre on 9 September 1922. He died of cancer on 16 September 1925.

Fall’s librettists were native Viennese who chose to live in Berlin. Rudolph Schanzer, born in 1875, was first employed as a journalist at the daily newspaper *B. Z. am Mittag* and later lived exclusively from his writings, turning out more than 30 operetta librettos. In 1934 he moved to Austria, and in 1938 he fled to Istria, where he was arrested by the Gestapo in 1944. He committed

suicide while in detention. Ernst Welisch, likewise born in 1875, began by writing serious plays before working as a stage director, dramaturge and later as theatre director. He died in 1941.

The quintessential Massary operetta

Anyone writing about *Madame Pompadour* will automatically stumble across the singer Fritzi Massary, for the title role was tailored to her talents. Born in 1882, Friederike Massarik left her native Vienna in 1904 and became a superstar singer-actress in Berlin. The early 1920s found her at the peak of her fame, ‘filling the space of the stage, the blanks in the music, the vacuities in the libretto and the director’s cashbox’ – as her ardent admirer Alfred Polgar described her fabled capabilities. She was especially taken by strong and unusual female roles, playing Cleopatra, Empress Maria Theresia and – the Marquise de Pompadour. While preparing for *Madame Pompadour* she read everything available on this historical figure and concluded: ‘To play La Pompadour – what a delightful task! To be La Pompadour – what a gruesome fate!’

Poetry and (a dash of) truth

The eponymous heroine has little in common with the historical Madame de Pompadour. She was born Jeanne-Antoinette Poisson on 29 December 1721, the daughter of an affluent army contractor named François Poisson. In 1745 she became the official mistress of Louis XV, who elevated her to the aristocracy as the Marquise de Pompadour with her own country estate and coat of arms. At the age of nine Jeanne-Antoinette was told by a fortune-teller that one day she would be the king’s lover. (In gratitude she later gave the fortune-teller

a lifelong annuity.) From 1751 the king no longer shared her bed and soon had other mistresses. Nonetheless, she continued to live in Versailles until her death, supporting writers such as Jean-Jacques Rousseau, Denis Diderot and Voltaire as well as the artist François Boucher (who makes a cameo appearance in the operetta). She was also a major customer of the famous Sèvres porcelain factory (a fact likewise alluded to in the operetta). For the whole of her life she suffered from ill-health and was further weakened by many miscarriages. She died in 1764, only 42 years old.

‘Poissonades’

Even in real life state secretary Maurepas was Madame Pompadour’s arch-enemy and wrote defamatory poems about her – the so-called *poissonades*, ‘fish songs’, after her maiden name of Poisson. La Pompadour finally managed to have Maurepas removed: one day he received a letter from the king informing him that he was dismissed and must never appear at court again. His banishment lasted a quarter of a century, after which he was fetched back to court as a counsellor to the young Louis XVI.

Madame Pompadour at the Vienna Volksoper

Madame Pompadour enjoyed a run of 161 performances at the Vienna Volksoper, beginning on 27 October 1955 and followed by a new staging in 1986. On 8 June 2012 the operetta witnessed its third première at this theatre, from which the present live recording has been taken. Hinrich Horstkotte of Berlin took charge of the stage direction, sets and costumes in an imaginative and witty production that does equal justice to the Baroque era and the Roaring Twenties.

Helene Sommer

Plot Synopsis

Act I

The people of Paris are boisterously celebrating Carnival in the Muses' Stable Inn. To the enjoyment of all and sundry, Joseph Calicot sings his satirical songs about Madame Pompadour, the king's mistress (Introduction-Ensemble: 'Die Pom-Pom-Pom-Pompadour'). A few weeks earlier Count René d'Estrades had fled his listless marriage in the countryside. Rambling through the Carnival festivities, he now arrives unrecognised at the Muses' Stable (Quintet: 'Laridi, laridon, ist Karneval'). The Marquise de Pompadour, also incognito, visits the inn with her lady-in-waiting Belotte (Duet: 'Ich fühl' heut' in mir einen Überschuss'). She immediately casts an eye at René (Duet: 'Mein Prinzesschen') while Belotte falls in love with Calicot (Duet: 'Liebe lehrt die Esel tanzen').

Police commissioner Maurepas and the spy Poulard have followed the Marquise to catch her *in flagrante* and compromise her with the king. But Madame Pompadour manages to turn the tables on them, claiming to have unearthed an anti-monarchical cabal in the Muses' Stable. She has Calicot arrested as the ringleader (Act I Finale, Part 1). Unfortunately René is seized as well. Madame Pompadour discloses her identity to everyone present and pronounces judgment on the two culprits: Calicot is condemned to write a play for the king's birthday, while René is recruited for her personal bodyguard (Act I Finale, Part 2).

Act II

Many courtiers gather before La Pompadour's chambers awaiting an audience. Among them are the court painter Boucher, the porcelain manufacturer Tourelle and the Austrian emissary (Act II, Introduction and Ensemble). But the Marquise prefers to devote herself to her bodyguard and prepare the new recruit René for his night shift (Duet: 'Still gestanden'). A young woman named Madeleine addresses the Marquise: it transpires that she is the latter's natural sister. Madeleine is deeply troubled, having been abandoned by her husband a couple of weeks earlier. The Marquise summons Belotte, ordering her to transform the unprepossessing Madeleine into a pretty Parisienne and to give her remedial lessons in how to deal with men (Trio: 'Wozu hast du denn die Augen').

Police commissioner Maurepas is firmly convinced that La Pompadour wants Calicot to be her lover. He informs Calicot of this *idée fixe*, who desperately tries to enlighten the Marquise that women generally find him unappealing. The Marquise decides to play a joke on Calicot and descends upon him like a predatory animal (Duet: 'Wie's der Potiphar zu Mut' war').

René is preparing himself for his night shift. The Marquise dallies with him and dispatches him to her bedchamber (Serenade: 'Madame Pompadour, Kronjuwel der Natur'). Once she is alone, Madeleine enters to thank her for her generosity. She shows the Marquise a picture of her husband: it is René! Subduing her anger, Madame Pompadour promises Madeleine that her husband will reappear the next morning.

Calicot tries to escape from the palace, but a drum roll announces the king's return. Seized with panic, he hides in a chest. The king is puzzled that the Marquise is not prepared for his return (Act II Finale: 'Gewehr

heraus! Der König'). Then he discovers René in her bedchamber and has him seized as the Marquise's alleged lover (Act II Finale: 'Wer bist du, Mann?').

Act III

With a clever ploy Madame Pompadour manages to fully convince the king of her innocence (Pompadour's chanson: 'Dem König geht's in meinem Schachspiel meistens kläglich'). While the king eavesdrops from his hiding place, she interrogates René and forces him to confess that he has abandoned his wife – her very sister! She calls Madeleine and reunites her with her husband. Though the king slept through this scene, he is completely won over and elevates Madame Pompadour to the rank of duchess (Final Scene).

Andreas Schüller

Andreas Schüller studied horn, piano and conducting at the two universities of music in his native Berlin. At an early age he joined Berlin's fringe opera scene as a pianist and conductor, performing a broad repertoire from Mozart to contemporary chamber opera with the Neue Opernbühne and other companies. For Hinrich Horstkotte's *Incobcollupo* Ensemble he conducted *The Marriage of Figaro*, *Così fan tutte* and *Hänsel und Gretel* with Annette Dasch in leading roles. In 2002 he became Fabio Luisi's assistant at the Salzburg Festival, with which he remained associated until 2007, serving as choral director for two years and preparing various performances with the Vienna State Opera Chorus.

In the 2003–04 season Schüller joined the Vienna Volksoper, where he has been a conductor ever since, performing more than 30 operas, operettas and ballets. In 2005 and 2006 he was retained as deputy conductor at the Wiesbaden State Theatre, and from 2008 to 2011 he was principal conductor of the Leipzig Opera. Further engagements took him to the Komische Oper (Berlin) and the opera houses in Cologne and Graz. He has conducted the Istanbul Philharmonic Orchestra, the Orquesta Sinfónica de Colombia, the Lower Austrian Tonkünstler Orchestra, the Tyrolean SO, the Leipzig RSO, the Kassel State Orchestra, the Munich Symphony, the Jena Philharmonic and the Bremen Philharmonic. Ever since its foundation in summer 2005 he has been the musical director of the Retz Festival (Lower Austria), which is devoted to church opera and other repertoire. The 2013–14 season finds him as principal conductor of the Dresden State Operetta.

Annette Dasch

Berlin-born Annette Dasch is among the leading sopranos of our time. She has appeared at the Bayreuth Festival (including Elsa in *Lohengrin* for the 2013 Wagner bicentennial), the Salzburg Festival, the Salzburg Easter Festival, La Scala, the New York Met, the Gran Teatre del Liceu (Barcelona), the great opera houses in Munich, Berlin, Dresden, Paris and Madrid, the Grand Théâtre de Genève, the Teatro del Maggio Musicale (Florence), the New National Theatre (Tokyo) and the Théâtre Royal de la Monnaie (Brussels). She has sung concerts with the Vienna Philharmonic, the Berlin Philharmonic, the Orchestre de Paris, the Orchestre de Radio France, the German SO (Berlin), the radio symphony orchestras in Berlin and Leipzig, the Orchestre Philharmonique de Monte Carlo and the Vienna Symphony. She has worked with conductors of the stature of Daniel Barenboim, Bertrand de Billy, Ivor Bolton, Sir Colin Davis, Gustavo Dudamel, Adam Fischer, Nikolaus Harnoncourt, Thomas Hengelbrock, Paavo Järvi, René Jacobs, Marek Janowski, Fabio Luisi, Kent Nagano, Andris Nelsons, Sir Roger Norrington, Seiji Ozawa, Helmuth Rilling, Sir Simon Rattle and Christian Thielemann. She has given lied recitals in the Vienna Musikverein, the Vienna Konzerthaus, the Amsterdam Concertgebouw, the Dortmund Konzerthaus, the Schwarzenberg Schubertiades and the Schleswig-Holstein Festival.

Annette Dasch studied *inter alia* at Munich University of Music. Her début CD received an Echo Award for the best opera recording of the year. Her CD with Mozart arias has likewise appeared on the Sony label. Currently available are her recording of Beethoven's Ninth with the Vienna Philharmonic under Christian Thielemann (Sony), Wagner's *Lohengrin* with the Berlin RSO under

Marek Janowski (PentaTone) and a DVD and BluRay release of *Lohengrin* from the 2011 Bayreuth Festival (Opus Arte). In early 2008 she launched Annette's Dasch Salon in Berlin, which she has successfully hosted ever since.

Heinz Zednik

The tenor Heinz Zednik studied voice at the City Conservatory of his native Vienna. After a year at the Graz Opera (1964) he moved to the Vienna State Opera, which awarded him the title of Kammersänger in 1980 and made him an honorary member in 1994. His guest performances have taken him to all the great opera houses. From 1970 to 1980 he appeared annually at Bayreuth; beginning in 1980 he made guest appearances at the Salzburg Festival and Easter Festival. His repertoire comprises some 100 roles, including David in *Die Meistersinger*, Mime in *Siegfried*, Loge in *Das Rheingold*, Herodes in *Salome*, Shuysky and the Holy Fool in *Boris Godunov*, the Scrivener in *Khovanshchina*, the Captain in *Wozzeck*, the Painter in *Lulu*, Novagerio in *Palestrina*, the Witch in *Hänsel und Gretel* and Vašek in *The Bartered Bride*. His excursions into operetta have led him to sing Eisenstein in *Die Fledermaus*, Leopold in *The White Horse Inn*, Josef in *Wiener Blut* and Conte Carnero in *The Gypsy Baron*.

For years Zednik has moderated his own television show for Austrian Broadcasting and presented portraits of singers. He is also an active teacher who, among other things, has served as visiting professor of drama instruction at Vienna University of Music and the Performing Arts. He commands a large repertoire of classical and contemporary lieder as well as Viennese chansons. Occasionally he also works as a stage director, e.g. in Israel, where he staged *Ariadne*

auf *Naxos* and *Die Fledermaus* under Zubin Mehta (the latter also at Tokyo's New National Theatre). He presented a new *Fledermaus* production at the Vienna Volksoper in 2006.

Among Zednik's many awards and distinctions are the Honorary Cross for Science and Art and the Gold Medal of Honour from the City of Vienna. He was also awarded the Fidelio Medal from the International Association of Opera Directors (IAOD) for his extraordinary artistic achievements.

Mirko Roschkowski

The tenor Mirko Roschkowski comes from Dortmund and studied voice with Lothar Trawny in Gelsenkirchen. He also attended masterclasses with Edda Moser, Margreet Honig, Deon van der Walt, Christoph Prégardien, Horst Laubenthal and others. After initial engagements in Detmold and Bremerhaven he joined the opera ensembles in Düsseldorf-Duisburg and Bonn. His repertoire focuses on the great Mozart roles, such as Tito, Tamino, Belmonte, Don Ottavio, Belfiore and Idomeneo, but he has also sung, with great success, Alfredo in *La traviata*, the title role in Gounod's *Faust*, Don José in *Carmen*, the Prince in *Rusalka*, Lensky in *Eugene Onegin*, the Prince in *The Love for Three Oranges*, Achilles in *Iphigénie en Aulide*, the title role in Monteverdi's *Ulisse*, Barinkay in *The Gypsy Baron* and Baron Kronthal in *Der Wildschütz*. He has made guest appearances at the major opera houses in Dresden, Cologne, Berlin, Stuttgart and Leipzig as well as the Komische Oper (Berlin) and the Vienna Volksoper, and has worked with directors of the stature of Nicolas Brieger, Philipp Himmelmann, Peter Konwitschny, Christof Loy, Uwe Eric Laufenberg, Hinrich Horstkotte and Dietrich W. Hilsdorf. His CD releases include live

recordings of Gluck's *Ezio* (under Andreas Stoehr), Strauss's *Gypsy Baron* (under Volker Plagg) and *Wiener Blut* (under Alfred Eschwé). He also commands a broad repertoire of lieder and concert arias. He has sung at the Amsterdam Concertgebouw, the Zurich Tonhalle, the Düsseldorf Tonhalle, the Dortmund Konzerthaus and the Cologne Philharmonie as well as the Ludwigsburg and Rheingau festivals.

Elvira Soukop

This Viennese mezzo-soprano took a degree with honours in light music theatre and classical voice. While still a student she won first prizes in cabaret and operetta. She has demonstrated her versatility in several permanent and guest engagements at European opera houses (Amsterdam Muziektheater, Vienna Volksoper, Theater an der Wien, Dresden State Operetta and the municipal theatres in Ingolstadt, Meiningen, Erfurt, Regensburg, Hagen, Passau, Baden nr. Vienna and St. Pölten), singing major roles in operas, operettas and musicals, including Oktavian in *Der Rosenkavalier*, Hansel in *Hänsel und Gretel*, Rosina in *The Barber of Seville*, Dorabella in *Così fan tutte*, Zerlina in *Don Giovanni*, Olga in *Eugene Onegin*, Siébel in *Faust*, Orlofsky in *Die Fledermaus*, Aldonza in *The Man from La Mancha* and the title roles in *La Cenerentola*, *La Grande-Duchesse de Gérolstein*, *My Fair Lady* and *Kiss me, Kate*. No less successful are her performances of lieder and concert arias at the Vienna Musikverein, the Vienna Konzerthaus, the Frankfurt Festeburg Concerts and the Barbican Centre (London) and her readings of contemporary music, e.g. at the Klangbogen Festival and Neue Oper (Vienna). In 2006 she began making regular guest appearances at the Vienna Volksoper, where she is now a permanent member of the company.

Beate Ritter

This young Austrian soprano began by taking a degree in musicals at the Vienna University of Music and the Performing Arts, after which she studied classical voice with Kai Wessel at the City of Vienna Conservatory and in masterclasses with Birgid Steinberger and Carolyn Hague. She gave her opera début in 2009, singing Yniold in Debussy's *Pélleas et Mélisande* under Bertrand de Billy at the Theater an der Wien. This was followed by further invitations to perform at the Theater an der Wien, including Narcissa in Haydn's *Philemon und Baucis* and Damigella in Monteverdi's *L'incoronazione di Poppea*. In June 2010 she débuted as Blonde in *Abduction from the Seraglio* at the Vienna Volksoper, where she has been a member of the ensemble since autumn 2010. There she has sung *inter alia* Papagena in *The Magic Flute*, Paquette in *Candide*, Rosina in *The Barber of Seville* and the soprano part in the Vienna State Ballet's production of *Carmina Burana*. She has also appeared as Adele in *Die Fledermaus* and Anna Reich in *The Merry Wives of Windsor*, two roles that she also sang in Tokyo during the Volksoper's 2012 tour. In another guest appearance she sang Blonde at Rome's Teatro dell'Opera (April 2011). In 2011, in St. Gallen, she gave her début as the Queen of the Night in *The Magic Flute*, a role she has since sung at the Komische Oper (Berlin) and the Vienna Volksoper. Most recently she gave a guest performance of Blonde at the Angers-Nantes Opera. Her début as Susanna in *Marriage of Figaro* is scheduled for Dallas in autumn 2014.

Boris Pfeifer

After taking a degree in musicals, operetta and chanson from the City of Vienna Conservatory, this Vienna-born singer-actor received many engagements in Austria and abroad, including Leopold in *The White Horse Inn*, Count Boni in *The Gypsy Princess*, Cornelius Hackl in *Hello, Dolly!*, Utterson in *Jekyll & Hyde* (Theater an der Wien), Chè in *Evita* and Louis Philipp in *Die Bajadere* (Baden Municipal Theatre), the Prince of Verona in *Romeo and Juliet* (Raimund Theatre), Jerry in *Sugar: Some like it hot* and Vincent di Ruzzio in *Lucky Stiff* (Vienna Kammerspiele). He also played in the Essen production of the musical *Elisabeth* and took part in *The Wizard of Oz*, *Momo*, *The Threepenny Opera* (Mack the Knife) and *Jesus Christ Superstar* (Judas) at the Klagenfurt Municipal Theatre. He is a regular guest artist at the Graz Opera, where he again sang Judas in *Jesus Christ Superstar* and appeared as Captain von Trapp in *The Sound of Music* and as Moonface Martin in *Anything Goes*. The Vienna Volksoper has seen him as Roderich in Eduard Künneke's operetta *Der Vetter aus Dingsda*, Calicot in *Madame Pompadour* and Hysterium in the Sondheim musical *A Funny Thing Happened on the Way to the Forum*.

Gerhard Ernst

After completing his study of acting and voice in his native Vienna, this singer-actor appeared from 1968 to 1985 at the theatres in Mainz, Krefeld, Dortmund, Gelsenkirchen and Münster. He was then retained for opera and spoken theatre in Graz (1985–90), the Vienna Burg Theatre (1990–95) and the Josefstadt Theatre (1995–98). Since 2001 he has been a member of the company of the Vienna Volksoper, where he has been seen as Doolittle in *My Fair Lady*, Frosch in *Die Fledermaus*, Kagler and the Coachman in *Wiener Blut*, Prince Populescu and Penížek in *Countess Mariza*, Wilhelm Giesecke in *The White Horse Inn*, Tevye in *Fiddler on the Roof* and Njegus in *The Merry Widow*. He has also given solo performances (e.g. *Der Herr Karl* by Helmut Qualtinger and Carl Merz) and concerts with operetta arias and Viennese chansons. Among his film and television appearances are *Alles Glück dieser Erde* and *Die Gottesanbeterin*.

Wolfgang Gratschmaier

Born in the Styrian region of Austria in 1960, the tenor Wolfgang Gratschmaier studied voice with Gerhard Kahry at Vienna University of Music and with Elisabeth Schwarzkopf during a summer academy at the Salzburg Festival. His career led him via the St. Pölten Theatre, the Graz Opera and the St. Gallen Theatre to the Vienna Volksoper, whose company he joined in 2003. His guest appearances and projects have taken him to Munich, Berlin, Prague, Gstaad, Tokyo, the United States and Canada. Rounding off his versatile activities are film and gramophone releases and a busy schedule as stage director and concert singer.

Georg Wacks was born in Vienna and studied at the École Philippe Gaulier, Vienna University of Music and the Performing Arts and Vienna University. He is a member of the Vienna Volksoper ensemble and has worked as a producer, theatre artist, stage director, performer, actor, clown, emcee and writer.

Marian Olszewski, Mamuka Nikolaishvili, Joachim Moser, Karin Gisser, Christiane Costisella, Heike Dörfler and Lidia Peski are members of the Vienna Volksoper Chorus. Clemens Bauer is a supernumerary at the same theatre.

Translated by J. Bradford Robinson



Mirko Roschkowski, Annette Dasch (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Mirko Roschkowski, Annette Dasch (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Beate Ritter, Boris Pfeifer (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Beate Ritter, Boris Pfeifer (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Heinz Zednik (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



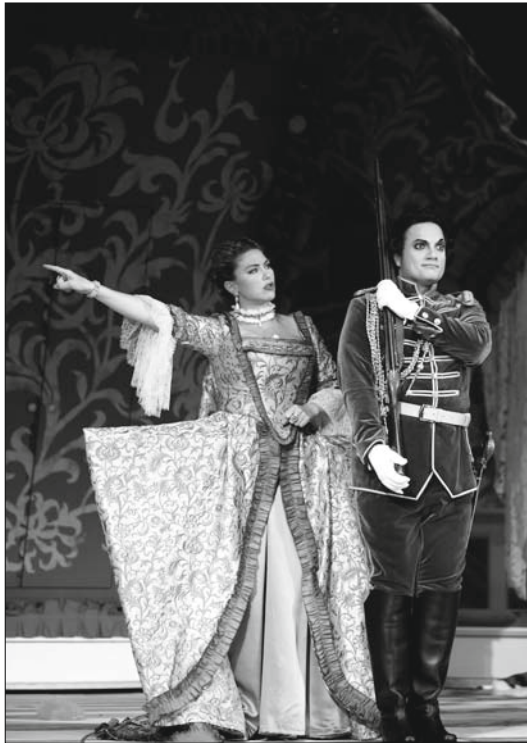
Heinz Zednik, Annette Dasch (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Georg Wacks, Chor, Komparserie und Kinderkomparserie der Volksoper Wien
(© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Gerhard Ernst, Wolfgang Gratschmaier (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Annette Dasch, Mirko Roschkowski (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Elvira Soukop, Annette Dasch, Beate Ritter (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Annette Dasch, Heinz Zednik (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Ensemble (© Barbara Pálffy/Volksoper Wien)



Annette Dasch, Heinz Zednik, Chor, Komparserie und Kinderkomparserie der Volksoper Wien **cpo** 777 795-2
(© Photo: Barbara Pálffy/Volksoper Wien)

Leo Fall (1873–1925)**MADAME POMPADOUR****Operette in drei Akten****Text von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch****Annette Dasch****Heinz Zednik****Mirko Roschkowski****Elvira Soukop****Beate Ritter****Boris Pfeifer****Gerhard Ernst****Wolfgang Gratschmaier***Die Marquise von Pompadour**Der König**René**Madeleine**Belotte, Kammerfrau der Marquise**Joseph Calicot**Maurepas, Polizeiminister**Poulard, Spitzel***T.T.: 77'24****Orchester und Chor der Volksoper Wien****Choreinstudierung: Thomas Böttcher****Bühnenorchester der Wiener Staatsoper****Andreas Schüller****cpo** 777 795-2

Recording: Volksoper Wien, June 2012

Tontechnik: Martin Lukesch, Andreas Hendlner

www.volksoper.at

Publisher: Musikverlag Josef Weinberger GmbH

Executive Producer: Burkhard Schmilgun

Cover Photo: Annette Dasch (Die Marquise von Pompadour)

© Photo: Barbara Pálffy/Volksoper Wien

Design: Lothar Bruweleit

cpo, Lübecker Str. 9, D-49124 Georgsmarienhütte

© 2014 – Made in Germany



DDD

LC 8492

7 61203 177952 9